

Kuckuck

- Vogel des Jahres 2008 -

Das Interessante am Leben des Kuckucks ist sein Brutverhalten. Er selbst baut kein Nest, sondern das Weibchen legt Eier – jeweils eins – in fremde Nester. Bevorzugt werden die Nester der Bachstelze, Wiesenpieper, Dorngrasmücke, Grauschnäpper und Rohrsänger. Die Eier ähneln dem des Kuckucks. Das Kuckucksweibchen beseitigt ein Ei aus dem Nest der Wirtseltern und legt ihr eigenes hinein. Im Verlauf von ungefähr 35-46 Tagen legt das Weibchen 15-20 Eier in die fremden Nester.

Das Kuckucksjunge schlüpft früher aus als die Nachkommen der Pflegeeltern – schon nach 12 Tagen. Bereits nach 10 Stunden erwacht in dem Kuckucksjungen ein angeborener Trieb. Es wirft alle Eier der Wirtseltern aus dem Nest und wird nunmehr allein von den Wirtseltern gefüttert. Nach 22-23 Tagen fliegt es aus, wird aber noch weitere 14 Tage gefüttert.

Der Kuckuck ist ein Zugvogel, verlässt uns im August und kehrt Mitte April aus seinem Winterquartier südlich des Äquators zurück.

Für unseren Kuckuck gibt es heutzutage ein großes Problem. Es mangelt an Wirtseltern und der scheue Vogel benötigt besonderen Schutz, damit auch später die Kinder noch singen: „Kuckuck, Kuckuck rufts“ aus dem Wald ...“. Nach Angaben des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) leben hierzulande nur noch höchstens 100.000 Brutpaare. Auch in ganz Europa ist die Population in den vergangenen 30 Jahren stark zurück gegangen.

Warum man ein Pfandsiegel als ‚Kuckuck‘ vom Gerichtsvollzieher auf Möbel und Wertsachen klebt und bezeichnet, ist nicht nachvollziehbar.